

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 41 (1933)

**Heft:** 5

  

**Artikel:** Einiges über "Rheumatismen"

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-973703>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einiges über « Rheumatismen ».

Im Rahmen einer Monatsübung hielt uns Herr Dr. Doebeli letzthin im Samariterverein Thalwil ein überaus aufschlussreiches Referat über rheumatische Erkrankungen. Da es nur wünschenswert ist, wenn weitere Kreise über dieses Gebiet aufgeklärt werden, möchte ich versuchen, seine interessanten Ausführungen etwas zusammengefasst wiederzugeben.

Jeder von uns kennt — von sich selber oder andern her — rheumatische Schmerzen. Sie treten ganz plötzlich auf — man weiss oft nicht woher, warum, und sie können in schlimmen Fällen ernste Folgen haben. Die ärztliche Wissenschaft befasst sich besonders in den letzten Jahren intensiv mit diesem Gebiet und hat herausgefunden, dass wir viele der rheumatischen Erkrankungen zu den *Infektionskrankheiten* zählen können, also durch Bakterien oder deren Gifte verursacht. Diese Krankheitsstoffe dringen z. B. durch die Mandeln oder die Nasenschleimhäute etc. bei einer Erkältung in den Körper ein, werden durch die Blutbahn weiterbefördert und gelangen so an die verschiedensten Stellen im Körper. Rheumatischen Schmerzen sind also sehr oft irgendwelche andere Krankheiten vorausgegangen, sei es direkt vorher oder schon viel früher, sei es eine ganz geringfügige Erkältung, die man kaum bemerkte, oder eine richtige Grippe, Influenza. Von diesen Krankheiten her sind im Körper Giftstoffe zurückgeblieben, die nun bei den geringsten Anlässen zu spuken beginnen. Auch die Tuberkulose kann solche Folgen haben.

Abkühlungen, Feuchtigkeit, Durchzug (Zugluft), Ueberanstrengungen, Stuhlverstopfung, Alkohol- und Nikotinge-

nuss, zu vieles Fleischessen etc. — alle diese Faktoren können dann rheumatische Erkrankungen begünstigen. Sie sind nicht die eigentliche Ursache davon, erleichtern aber den Bakterien, in Tätigkeit zu treten und Schmerzen zu verursachen. Man kann also sehr wohl durch Verhütung all dieser Faktoren rheumatische Erkrankungen verhindern oder mildern.

Wir unterscheiden verschiedene Arten von Rheumatismen:

1. *Akuter Gelenkrheumatismus*. Die Bakterien und Giftstoffe gelangen durch die Blutbahn in die Gelenke und setzen sich hier mit Vorliebe an den feinen Gelenkbändern und im Innern der Gelenkkapseln fest. Sie erzeugen dort Ausschwitzungen, die eine normale Bewegung der Gelenke verunmöglichen. Diese Krankheit ist äusserst schmerzhaft und mit Fiebern verbunden; die betroffenen Gelenke sind oft sehr stark angeschwollen und gerötet. Die Schmerzen können von einem Gelenk ins andere fahren (eben weil das Blut die Bakterien weiter befördert) — heute in das Knie, morgen in die Hand etc. Daher nennt man diese Krankheit auch etwa den «*fliegenden Rheumatismus*». Er hat zwei besonders heimtückische Eigenschaften an sich: erstens hat er in sehr vielen Fällen einen dauernden Herzklappenfehler zur Folge, indem die im Blute befindlichen, giftigen Stoffe natürlich auch ins Herz gelangen und dort die feinen, empfindlichen Herzklappen anfressen können; zweitens gehört er leider nicht zu denjenigen Infektionskrankheiten, die man nur einmal bekommt (wie Masern, Scharlach etc.), sondern wer einmal an ihm erkrankt ist, bekommt ihn leicht

wieder. Auch Kinder können von ihm befallen werden.

Zum Glück kennt die ärztliche Wissenschaft schon heute gute Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheit und ihrer Schmerzen. Wenn der Magen bei der Einnahme dieser Mittel etwa streikt, können sie direkt in die Blutbahn oder in die Muskeln eingespritzt werden, was meistens eine überraschend schmerzlindernde und bei Wiederholung heilende Wirkung hat.

Wenn dieser akute Gelenkrheumatismus nicht gut ausheilt oder überhaupt nicht behandelt wird, kann daraus

2. der *chronische Gelenkrheumatismus* entstehen. Hier sind die Gelenke durch die lange Wirkung der Giftstoffe inwendig so rauh geworden, dass sie bei jeder kleinsten Bewegung stark schmerzen, und die Folge davon ist, dass der Kranke die betroffenen Glieder möglichst wenig gebraucht. Dadurch tritt aber eine immer zunehmende Versteifung derselben ein, und die Muskeln an diesen Gliedern, die nichts zu tun haben, schwinden immer mehr. Im fortgeschrittenen Stadium ist diese Krankheit das, was wir hier im landläufigen Sinne als «*Gicht*» bezeichnen. Diese Gicht kann so weit fortschreiten, dass es bis zur vollständigen Bewegungsunfähigkeit kommt.

Man soll nun aber hier das Wort «chronisch» nicht mit «unheilbar» identifizieren. Auch ein chronischer Gelenkrheumatismus kann mit Erfolg behandelt werden — nur gehört dazu eine ganz gehörige Geduld und Ausdauer von seiten des Patienten wie auch des Arztes. Aber gerade hier können z. B. Heilbäder, von denen wir ja in der Schweiz eine grosse Zahl haben, Wunder wirken. Nur sollte man bei einer Badekur den dortigen Kurarzt konsultieren, da er die Zusammensetzung der Quelle und ihre

Wirkung genau kennt und daher die richtige Behandlung jedes einzelnen Falles verordnen kann.

Chronischer Gelenkrheumatismus oder «*Gicht*» ist nicht zu verwechseln mit der eigentlichen Harnsäure-Gicht, welche durch abgelagerte Harnsäure verursacht wird und in unsern Gegenden selten ist. Die echte Harnsäure-Gicht ist zum Glück eine Krankheit, welche verhältnismässig gut geheilt werden kann durch harnsäurelösende Mittel und entsprechende Diät.

3. *Muskelrheumatismus*. Die Bakterien oder deren Gifte (Toxine) haben sich in den Muskeln festgesetzt und verursachen dort bei der geringsten Erkältung oder Ueberanstrengung etc. einen plötzlichen schmerzhaften Krampf. Der sogenannte «*Hexenschuss*», auch der Schiefhals («*Halscheri*») gehören hierher. Fast alle von uns haben schon erlebt, wie man durch einen sehr intensiven plötzlichen Schmerz irgendwo im Rücken auf einmal an der Ausführung einer Bewegung verhindert werden kann. Oft können diese Schmerzen längere Zeit anhalten; man getraut dann fast nicht, sich zu bewegen.

Hier helfen Wärme, Massage, Schonung, gewisse Einreibemittel und innerliche Mittel.

4. *Neuralgien*. Das rheumatische Gift kann sich auch an den Nerven und den sie umgebenden feinen Nervenüllen ansammeln und dort Ausschwitzungen verursachen. Die betroffenen Nerven reagieren darauf mit Schmerzen. Besonders gerne wird der *Ischiasnerv* befallen, ein sehr starker Nerv, der vom Kreuze aus über die hintere Seite des Oberschenkels verläuft und äusserst heftig schmerzen kann. Auch Nerven, die vom Hinterhaupt über den Kopf hinauf verlaufen sowie die Gesichtsnerven sind gegenüber

dieser Erkrankung recht empfindlich. — Die rheumatische Erkrankung der Nerven heissen wir Neuralgien.

Es ist noch allgemein zu bemerken, dass es selbst für den Arzt oft nicht leicht ist, bei rheumatischen Schmerzen die richtige Diagnose zu stellen, weil hinter sogenannten «rheumatischen» Schmerzen sich auch andere Krankheiten verbergen können, wie z. B. Zuckerkrankheit, Nikotin- oder Alkoholvergiftung, und vor allem bösartige Geschwülste.

Wir möchten der ärztlichen Wissenschaft nur wünschen, dass sie in der Bekämpfung dieser sehr verbreiteten Krankheiten weiterhin gute Fortschritte

macht — und den Patienten, dass sie sich rechtzeitig behandeln lassen und nichts verschleppen. Auch ist es ja ganz klar, dass man sich durch eine vernünftige Lebensführung manch derartiges ersparen kann.

Wir danken Herrn Dr. Doebeli auch an dieser Stelle bestens für seinen lebendigen Vortrag, in dem auch viel guter Humor und Verständnis für die Hörer zutage trat.

Da ich aus dem Gedächtnis zitierte, bitte ich um Entschuldigung, falls ich den einen oder andern Punkt aufzuführen vergass.

*Eine Samariterin.*

## SCHWEIZERISCHER SAMARITERBUND

UND  
SAMARITERVEREIN EINSIEDELN

Olten und Einsiedeln, den 28. April 1933.

An die Sektionen des Schweizerischen Samariterbundes!

# Ordentliche Abgeordneten-Versammlung des Schweizerischen Samariterbundes

am 17. und 18. Juni 1933 in Einsiedeln.

Werte Samariterfreunde!

Es gereicht uns zur Freude und Ehre, die Abgeordneten des Schweizerischen Samariterbundes in unserer Waldstatt begrüßen zu dürfen, und wir richten heute schon die Bitte an unsere lieben Samariterfreunde der französischen, italienischen und deutschen Schweiz, recht zahlreich herbeizukommen, um hier droben im «Finstern Wald» zu raten und zu taten in der edlen Samaritersache zum Wohle der leidenden Menschheit und unseres lieben Vaterlandes.

Neben der ersten Tagung wollen wir aber auch einige Stunden gemütlich beisammen sein und gegenseitig alte und neue Freundschaftsbande auffrischen und beleben. Der Samariterverein Einsiedeln wird sich alle Mühe geben, den werten Abgeordneten und Gästen den hiesigen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu